

# Der unsichtbare Apotheker, zweiter Teil

Das Warten geht weiter: Die BH hält sich mit Paragrafen bedeckt, Adler Pharma zieht sich zurück, Hannes Dreiseitl hofft auf einen Mieter.

**Thumersbach.** Zur Vorgeschichte: Die Thumersbacher bemühen sich schon seit 2017 um eine eigene Apotheke, die Seepotheke in Zell am See zeigte sich bereit, eine Filiale zu eröffnen (die Pinzgauer Woche berichtete). Die Konzession wurde jedoch nicht an sie, sondern an einen Apotheker aus Niederösterreich vergeben, der auch nach mehrmaligen Versuchen zur Kontaktaufnahme bis jetzt nicht auf der Bildfläche erschienen ist. Am Standort der Konzession, dem Nahversorger Dreiseitl, bemühte sich die Adler Pharma dem Vernehmen nach um Anmietung der Räumlichkeiten zur Errichtung einer Apotheke, zog ihren Plan im Dezember 2025 jedoch wieder zurück. Die Bürgerinitiative PROThumersbach intervenierte daraufhin bei Apothekerkammer und BH mit der Bitte um Klarstellung, ob und für wen die Konzession noch aufrecht und wann mit einer

tatsächlichen Betriebsaufnahme zu rechnen sei. Sie berief sich dabei auf das Informationsfreiheitsgesetz und die allgemeinen behördlichen Auskunftspflichten. Die BH Zell am See erteilte dem Ansuchen in allen Punkten

## Paragrafenschwungel statt Transparenz

eine Absage. Das Geheimhaltungsrecht sei mit dem Recht auf Information abzuwägen, heißt es im abschlägigen Bescheid an die BI. Die Erteilung der Konzession beinhalte personenbezogene Daten, die der Amtsverschwiegenheit unterliegen, weil sie Rückschlüsse auf die Identität der betroffenen Personen/Apotheken zuließen. Diese Aussage wirkt insofern befremdlich, als der Name des Konzessionsinhabers, Rupert Kobler-Weiß aus Lasseo, öffentlich bekannt ist. Sein Konzessionsansuchen von 2020 ist online abrufbar. Auch das Interesse der Adler Pharma am Standort ist in



BILD: EIKE KRENLEHNER

Thumersbach ein offenes Geheimnis. Und warum die Thumersbacher nicht im Vorfeld wissen sollen, wer bei ihnen eine Apotheke eröffnen darf, lässt sich auch nicht wirklich nachvollziehen – schon gar nicht nach der Lektüre des Bescheides, in dem die BH unter Zuhilfenahme unzähliger Paragrafen nicht wirklich schlüssig begründet, warum sie angeblich nicht zur Information verpflichtet ist. Aufschlussreicher ist da das Argument, dass „durch die Offenlegung der im Verfahren enthaltenen Unterlagen – insbesondere des von der Apothekerkammer erstellten Bedarfsgutachtens – Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse berührt werden könnten.“ Eine Veröffentlichung „wäre geeignet, die wirtschaftliche Stellung (sic!) bestehender oder künftiger Kon-

Die Bürgerinitiative Thumersbach bat die BH um nähere Auskünfte – vergeblich. Weder über den Standort noch über den Konzessionsinhaber und eine eventuelle Betriebsaufnahme konnte etwas in Erfahrung gebracht werden.

zessionswerber zu beeinträchtigen und deren strategische Planung (!) offenzulegen.“ Ob eine solche strategische Planung mit dem Allgemeinwohl vereinbar ist, sei dahingestellt. Fakt ist, dass

„Es tut mir leid für den Ort. An mir ist es nicht gescheitert“

die Apotheken-Konzession für Thumersbach bis 2028 effizient blockiert ist – und die BH die Aufrechterhaltung dieses dubiosen Zustandes unterstützt.

Auch auf die Frage, warum für einen Ort wie Thumersbach mit knapp über 1000 Einwohnern eine Vollkonzession und nicht eine Filialkonzession erteilt wird – laut Gesetz muss dafür ein Kun-

denpotenzial von 5.500 Kunden vorhanden sein, in Gebieten mit „besonderem Bedarf“ auch weniger – wurde im Bescheid nicht beantwortet. Die BH verwies auf das von der Apothekerkammer erstellte Bedarfsgutachten, das jedoch nicht eingesehen werden kann. Auch die Apothekerkammer geht darauf nicht ein.

Hannes Dreiseitl als potentieller Vermieter findet es schade, dass die Adler Pharma an der Errichtung der Apotheke in den Räumlichkeiten seines Nahversorgers plötzlich nicht mehr interessiert ist: „Da kam nur ein formloses E-Mail“, bedauert er. Und seitdem habe er nichts mehr gehört, obwohl die Pläne, wenn auch nicht formal festgeschrieben, im Vorfeld schon weit gediehen waren. „Es wäre für alle ein Gewinn gewesen“, sagt der Unternehmer, „und es tut mir leid für den Ort. An mir ist es nicht gescheitert.“ Als Grund nannte die Adler Pharma laut Hannes Dreiseitl die Finanzierung des Umbaus. Wenn Dreiseitl sein Geschäft im Laufe des nächsten Jahres schließt, ist die Frage nach einem Nachmieter also wieder offen. Ob tatsächlich eine Apotheke kommt, ist ungewiss.

Die BH verwies auf Nachfrage auf das laufende Verfahren, das nicht kommentiert werde. Die BI richtete eine Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht.

**Eike Krenlechner**

Mehr aus dem  
Pinzgau lesen Sie auf  
[www.SN.at/pinzgau](http://www.SN.at/pinzgau)